

KOMMENTAR · 10



Trapez Architektur
Hamburg

Raum verschenken, Lebensqualität gewinnen?

Ein Kommentar von Dirk Landwehr von Trapez Architektur aus Hamburg über sein Empfinden von Dachräumen.

Die Holzdielen knarzen, der Lichtschalter wird gedrückt. Leise tapern kleine Füße auf Socken die steile Holzstiege empor. Eine flackernde Glühbirne gibt gerade so viel Licht, dass sich die wachen Augen schnell an die Dunkelheit gewöhnen und all die dort verborgenen Schätze erspähen können.

Viele von uns erinnern sich wahrscheinlich an das Gefühl, wagemutig und gespannt auf den Dachboden der Großeltern geklettert zu sein. Vielleicht war es das Unbekannte, die speziellen Gerüche oder der Reiz schwer zugänglicher Bereiche zwischen alten Schränken und Dachschrägen. Ganz oben ist es schön. Und ganz unten? Der Keller kommt bei der Betrachtung weniger gut weg. Angst, Beklemmung oder Spuk haften ihm an. Aber warum ist das so? Warum fühlen wir uns unterm Dach geborgen? Vielleicht sind es die Lichtstimmung, die Raumatmosphäre oder die Proportion. Vielleicht ist es aber auch einfach nur das Gefühl: Ich bin ganz oben, und nur das Dach trennt mich von der Umgebung.

Für mich sind Dachräume inspirierende Orte: Die atelierartige, lichtdurchflutete Atmosphäre und die meist unverbaute Aussicht sind einfach charmant. Ob im Neubau oder mit dem Flair freigelegter Dachbalken in historischer Bausubstanz, kein Dachraum gleicht dem nächsten. Sie sind ein Segen, wenn sie gut gestaltet sind.

Studi-Bude, Luxus-Loft oder Museumsarchitektur: Der eingangs beschriebene

Dachboden ist heute größtenteils passé. Zu groß die Wohnungsnot, zu hoch das Potenzial, unterm Dach auch zu leben. Fast verschwunden sind auch die Vorurteile, dass es im Winter viel zu kalt, im Sommer viel zu heiß und außerdem immer zugig sei. Trotzdem: Ein Steildach zu bauen gehört immer weniger zum Standardreperertoire der Architekten. Weil sie es einfach nicht so häufig tun. Die von Investoren oft gewünschte und weit verbreitete Realität: Klötzchenbau mit Schlitzfenstern – möglichst raumausnutzend, günstig und hocheffizient. „Zeitgemäße Baukultur“ nennen es die Investoren oder „urbane Wohnsiedlungen“. Ob das Dach und großzügig gestaltete Dachräume das Allheilmittel für bessere Architektur sind? Sicher nicht. Aber sie sind vielleicht ein Schritt in die richtige Richtung. Warum? Weil es angenehm wohltuend ist, einen Raum zu betreten, der nicht nach renditeoptimierter Flächeneffizienz schreit und in dem eine Geschossdecke der nächsten folgt. Er kann ja trotzdem effizient sein, dabei gleichzeitig aber charmant und einprägsam.

Wir planen viel für die öffentliche Hand, die sich der Baukultur nur schwer entziehen kann. Mein Wunsch für die Zukunft? Ob flach oder geneigt, es täte der Architektur sehr gut, wenn architektonische Qualität bei Investoren endlich als Marktwert erkannt würde. Dazu gehört auch die Bereitschaft, mal Raum zu verschenken, um Lebensqualität zu gewinnen./

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Rooftop Talk#7 in Bochum
am 18. November 2019

Rooftop Talk#8 in Dresden
am 20. Januar 2020

Rooftop Talk#9 in Münster
am 2. März 2020

Rooftop Talk#10 in Leipzig
am 4. Mai 2020

HERAUSGEBER

dachkult.de

PARTNER

Benders

Creaton

Meyer-Holsen

Nelskamp

Rockwool

Dörken

Erlus

Eternit

Fleck

Flender-Flux

Gebr. Laumans

Otto Lehmann

Jacobi Walther

Prefa

Puren

Rathscheck

Rheinzink

Isover

AG Schiefer

Velux

VM Building Solutions

Wienerberger

FÖRDERMITGLIED

Bundesverband der
Deutschen Ziegelindustrie

Weitere Infos zu den Partnern
unter dachkult.de/partner

Maßgeschneidert und lichtdurchflutet: Die Liebe zum Detail findet sich auch im
„Schwarzen Haus“ von Thomas Kröger Architekten wieder.

HERAUSGEBER

Dachkult
Initiative Steildach
Bürgermeister-Widmeier-Str. 2
86179 Augsburg

Klaus H. Niemann (Sprecher)
Mob.: 0175 / 59 11 518
Mail: niemann@dachkult.de

WEBSITE & SOCIAL MEDIA

dachkult.de
facebook.com/dachkult
instagram.com/dachkult
youtube.com/dachkult

KONZEPT, DESIGN & REDAKTION

Brandrevier GmbH, Essen
Saskja Jagenteufel
www.brandrevier.com

DRUCK

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG
Druckauflage: 40.000

BILDNACHWEIS

10 · archimage / Meike Hansen
11 · Ina Steiner